



Heiligabend in der evangelischen Kirchengemeinde

(red). Die Evangelische Kirchengemeinde Weilburg lädt an Heiligabend zu sieben Gottesdiensten ein. Um 15 Uhr beginnt ein Familiengottesdienst in der Schlosskirche mit den Kinderchören der Schlosskirche, die ein Krippenspiel aufführen. Doris Hagel hat die musikalische Leitung, Liturgin ist Pfarrerin Cornelia Stock. Zur gleichen Zeit beginnt in Kirschhofen ein Gottesdienst mit Pfarrer Guido Hepke. Neben einem Weihnachtsspiel setzt Andreas Schneider musikalische Akzente. Um 16.30 Uhr startet im Waldhäuser Bürgerhaus ein Familiengottesdienst mit Krippenspiel der Kinder, das Katja Klapper und Team einstudiert haben. Pit Grün sorgt für die musikalische Gestaltung, Pfarrerin Cornelia Stock hält die Predigt.

Um 16.30 Uhr findet auch in der Christuskirche Odersbach ein Gottesdienst mit weihnachtlicher Aufführung statt. Pfarrer Guido hält die Predigt, die Orgel spielt Andreas Schneider.

Um 18 Uhr beginnt in der Schlosskirche die musikalische Christvesper mit der Kantorei der Schlosskirche. Liturgin ist Pfarrerin Cornelia Stock.

Zur gleichen Zeit findet im Bürgerhaus Ahausen ein weiterer Gottesdienst mit Pfarrer Guido Hepke statt. Pit Grün gestaltet die Musik.

Heiligabend in der katholischen Kirchengemeinde

(red). Die Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz Oberlahn lädt an Heiligabend zu mehreren Gottesdiensten ein. Eine Kinderkrippenfeier findet um 15 Uhr in der Kirche St. Katharina in Waldernbach und um 16 Uhr in der Heilig Kreuz Kirche in Weilburg statt.

Um 17 Uhr findet die Familienchristmette mit Krippenspiel in St. Maria Magdalena Kirche in Mengerskirchen und in der St. Michael Kirche in Probbach statt. Z

um Familienwortgottesdienst sind alle um 18 Uhr nach Löhnberg in die Kirche St. Hedwig herzlich eingeladen. In der Kirche Dreifaltigkeit in Weilmünster findet um 21 Uhr die Christmette statt und um 22 Uhr ist die Christmette in der Heilig-Kreuz-Kirche in Weilburg.



Mit dem Ball sollen auch soziale Standards rollen

Weltladen und die Steuerungsgruppe „Fairtrade Town Weilburg“ überreichen fair produzierten Fußball an die SG Oberlahn

(bach). Die Fußball-Weltmeisterschaft ist vorbei. „Es wurde viel diskutiert über die Verletzung von Menschenrechten und vieles mehr, und wir möchten jetzt auch noch auf etwas anderes aufmerksam machen“, sagte Elke Rehwald-Stahl von der Steuerungsgruppe „Fairtrade Town Weilburg“, die gleichzeitig auch im Vorstand der beiden Weilburger Weltläden ist.

Treffpunkt für den Pressetermin war das Weilburger Stadion, wo Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch, Gösta Kiefer, Elke Rehwald-Stahl und Kimberley Ringsdorf (ebenfalls Mitglied der Steuerungsgruppe) auf die SG Oberlahn mit dem Trainer der ersten Mannschaft, Marco Cromm, und dem Trainer der zweiten Mannschaft, Daniel Schmidt sowie dem sportlichen Leiter von Jugend und Senioren, Gösta Kiefer, und Fabio Sinick vom Sportvorstand zusammentrafen.

„Fair play geht nur mit Bällen aus fairem Handel“, sagte Elke Rehwald-Stahl und stellte die Informationskampagne von Steuerungsgruppe und Weltladenteam über die Produktionsbedingungen in der Ballindustrie vor. „Rund 100 Millionen Fußbälle werden jährlich weltweit hergestellt“, berichtete sie. „70 Prozent davon entstehen im pakistani-



Gruppenfoto mit fairem Fußball: (v.l.) Gösta Kiefer, Fabio Sinick, Daniel Schmidt, Kimberley Ringsdorf, Marco Cromm, Elke Rehwald-Stahl und Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch.

Foto: Margit Bach

sehen Sialkot.“ Die Arbeitsbedingungen seien dort oft sehr schlecht und verbunden mit mangelhaften hygienischen Bedingungen, der Diskriminierung von Frauen und einer Bezahlung, die nicht für ein menschenwürdiges Leben reiche. Auch die großen Marken würden dort produzieren lassen, informierte Elke Rehwald-Stahl, die Sprecherin der

Steuerungsgruppe ist. „Fair Play geht aber nur mit Bällen aus fairem Handel“, betonte sie. Es gebe Faire Bälle seit vielen Jahren, aber in Deutschland, wo jährlich rund zehn Millionen Bälle gekauft würden, nähmen die fair gehandelten Bälle gerade einmal 0,2 Prozent ein.

Steuerungsgruppe und Weltladenteam haben nun der SG

Oberlahn einen Ball zum Proben spielen oder Probetraining zur Verfügung gestellt in der Hoffnung, dass die SG Oberlahn in Zukunft auch auf fair gehandelte Bälle setzt.

Die Herren von der SG Oberlahn nahmen den Ball gerne entgegen und zeigten sich von der Idee, die Kampagne zu unterstützen, angetan. Auch Bürgermeis-

tenarbeit mit dem Weltladen-Dachverband die Aktion „Bei uns ist der Fußball 100 Prozent Fair!“ verwirklicht.

In Technik und Qualität unterscheidet sich der „fair“ hergestellte Fußball nicht vom konventionell hergestellten: Alle Bälle von „Bad Boyz“ sind nach den Vorgaben und Regeln der Fifa gefertigt. Die großen Unterschiede finden sich allerdings im sozialen und ökologischen Bereich. So werden bei „Bad Boyz“ hohe soziale Standards (Kranken- und Sozialversicherung, Pensionsprogramme, Schwangeren- und Mutterschaftsschutz sowie medizinische Präventionsmaßnahmen) umgesetzt und die Mitarbeiter-Gewerkschaften erhalten Fairtrade-Prämien. Es wird mindestens der gesetzliche Mindestlohn bezahlt, im Regelfall jedoch „Living Wage“, ein existenzsichernder Lohn.

Bad Boyz-Bälle sind aus komplett schadstofffreien Materialien hergestellt. Geboten wird auch eine Individualisierung des Balls für Sportvereine, beispielsweise kann eine Grafik in Vereinsfarben oder ein Vereins- oder Sponsoren-Logo aufgedruckt werden. Weitere Informationen sind im Weltladen erhältlich und auch unter www.badboyzballfabrik.com zu finden.

Auch im Winter sicher auf Weilburgs Straßen

Räumfahrzeuge und Mitarbeiter der Firma Schütz sind Tag und Nacht unterwegs



Sorgen für sichere Straßen (v.l.): Roger Schmidt, Markus Kuhl, Dr. Johannes Hanisch, Maximilian Schütz, Stefan Bender, Ronnie Wöll, Uwe Rehn und Sascha Schuwald. Foto: Stadt Weilburg

(red). Wenn in Weilburg der Winter einbricht, sorgen die Mitarbeiter der Firma Schütz aus Gaudernbach für sicher befahrbare Straßen. Mit ihrer großen Flotte an Räum- und Streufahrzeugen übernehmen sie seit 2011 den Winterdienst in Weilburg. Anfangs erledigten sie die Räum- und Streuarbeiten in den Stadtteilen Gaudernbach und Hasselbach, in den Folgejahren kamen auch die anderen Stadtteile dazu. „Vorher wurde der Winterdienst von den Bauhofmitarbeitern übernommen, das ist jedoch personell nicht mehr leistbar“, sagte Bauamtsleiter Roger Schmidt bei einem Vortragsabend mit Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch, dem stellvertretenden Bauamtsleiter Markus Kuhl, Geschäftsführer Maximilian Schütz und Personalleiter Sascha Schuwald sowie den Mitarbeitern Stefan Bender, Ronnie Wöll und Uwe Rehn der Firma Schütz.

„Die Firma Schütz ist seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner und die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut“, sagte Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch. Die Aufträge für den Winterdienst würden jährlich neu vergeben und dabei sei die Stadt Weilburg mit der Fir-

ma Schütz wirtschaftlich sehr gut unterwegs. Auch Roger Schmidt lobte die bewährte Zusammenarbeit, er habe sehr großen Respekt vor den Winterdienstarbeiten. Ein harter Winter bedeute auch Streu- und Räumdienst rund um die Uhr, auch an Wochenenden und Feiertagen, es sei auch eine oft unberechenbare Arbeit, bei der die Mitarbeiter immer auf Abruf bereitstehen müssten. Nach einiger Zeit der Erfahrung seien die Abläufe gut eingespielt und die Fahrer kennen bereits die Örtlichkeiten.

Der Räum- und Streuplan wird jeweils zur Saison vom Magistrat beschlossen. Dabei werden die städtischen Straßen in drei Dringlichkeitsstufen unterteilt. Höchste Priorität haben verkehrswichtige und gefährliche Straßen, dazu zählen starke Gefällestecken, Haupt- und Durchgangsstraßen sowie Zufahrten mit besonderer Bedeutung aber auch besonders gefährliche Kurven. Zur zweiten Dringlichkeitsstufe gehören Verbindungsstraßen sowie Wohnsammelstraßen und Straßen rund um Gewerbegebiete. Priorität drei auf dem Räum- und Streuplan sind Straßen in Wohngebieten

und die übrigen Verkehrsflächen. Rund 420 Kilometer Strecke werden bei einem Einsatz mit allen Fahrzeugen zusammen gefahren. Dafür stellt die Firma Schütz vier Spezialfahrzeuge zur Verfügung, darunter zwei Unimogs mit drei Tonnen Salz und einer Tonne Laug an Bord und einem 3 Meter breitem Schneepflug, ein Multicar für weniger breite Straßen mit einem zwei Meter breitem Schneepflug und zusätzlich ein Pick Up. „In einigen Straßen wir es ziemlich eng mit unserem Schneepflug, besonders, wenn parkende Fahrzeuge die Durchfahrt verhindern“, sagte Stefan Bender. Daher sei es sehr wichtig, dass Anwohner in der Winterzeit ihre Parkgewohnheiten überdenken und Rücksicht auf den Winterdienst nehmen sollten, denn ohne Durchfahrtsmöglichkeit könne eine Straße nicht geräumt werden, fügte Bender an. Etwa 400 Tonnen Salz lagern bei der Firma Schütz, weitere 150 Tonnen sind zwischengelagert und stehen auf Abruf bereit. „Wir hatten in den vergangenen Jahren zwei kältere Winter mit viel Schneefall und Glätte, da war auch der städtische Bauhof von

der Salzknappeheit betroffen. Die Firma Schütz hat glücklicherweise aushelfen können“, lobte Roger Schmidt. Neben dem großen Salzlager befindet sich auch Flüssigsalz im Silo. Das habe eine bessere Tauwirkung und werde dem Trockensalz zu 30 Prozent beigemischt. Das sei bei besonderer Kälte sehr effektiv und umweltfreundlich. Zwischen 5 und 30 Gramm der Salzmischung werden je Quadratmeter gestreut, die Menge hänge von den Witterungsgegebenheiten ab, erklärte Uwe Rehn. Die Fahrzeuge seien auch mit modernem GPS-System ausgestattet, sodass immer genau nachvollzogen werden könne zu welcher Uhrzeit welche Strecke befahren worden sei. Dies sei nicht nur für die Rechnungsstellung hilfreich, sondern auch bei Haftungsfragen. Damit könne also immer nachgewiesen werden, dass der Winterdienst in dem Bereich erfüllt würde, ergänzte Stefan Bender. Laut Rechtsprechung müssen die Straßen zu Beginn des Berufsverkehrs frei und befahrbar sein, zwischen 7 und 20 Uhr sollte gestreut und geräumt sein. „Auch wenn wir schon viel früher unterwegs sind, um die Straßen befahrbar zu machen, sollte jede Fahrt den Witterungsverhältnissen angepasst werden und im Zweifel lässt man das Auto lieber stehen, wenn man unsicher ist“, sagte Uwe Rehn. Sie seien auch an den Deutschen Wetterdienst angeschlossen und könnten alle Wetterdaten einsehen, um bestmöglich vorbereitet zu sein, ergänzte Rehn. Sechs bis acht Männer sind für den Winterdienst abgestellt. Die Einteilung erfolge in Tag- und Nachtdiensten im wöchentlichen Wechsel, schilderte Ronnie Wöll. Etwa 130 000 Euro Kosten entstehen pro Saison für den Winterdienst, wobei die Kosten je nach Winter variieren.



Konzert in der Schlosskirche Weilburg. Foto: Margit Bach

Besinnliche Musik

(red). Am zweiten Weihnachtsfeiertag, Montag, 26. Dezember, findet in der Schlosskirche um 17 Uhr das Konzert „Puer natus in Bethlehem“ mit Besinnlicher Musik zur Weihnacht und Liuto Concertato statt.

Die Weihnachtszeit mit ihren Liedern zur freudigen Begrüßung der Geburt Jesu regte zu allen Zeiten im christlichen Abendland die Komponisten zur Schaffung von Liedern und ihren Vertonungen an. Es erklingen Werke von Esias Reusner d. Ä., John Dowland und Thomas Robinson in farbenreichen Besetzungen mit Sopran, Bass, einer Subbassflöte, der Viola da Gamba und Laute. Intime und innige Stimmungen wechseln sich ab mit einer kraftvollen hellen Weihnachtsfreude. Obertonreiche Klänge der Laute und der Viola da Gamba werden ergänzt durch die tiefen, sanften Töne der Subbassflöte. Die feinen Rhythmen der Renaissancelieder laden wie die besonderen Klänge der historischen Instrumente zur weihnachtlichen Stimmung ein. Mitwirkende sind: Doris Hagel (Sopran), Lutz Kirchoff (Laute), Martina Kirchoff (Viola da Gamba), Frederik Schauhoff (Bass) und Sebastian Schmidt (Subbassflöte).



Marktplatz | mittwochs 8 – 18 Uhr